

Der Schein trügt

Multitalent. Der Dragonfly 28 soll annähernd den Komfort eines Monohulls und das Geschwindigkeitspotenzial eines Tris bieten. Eine ambitionierte Ansage der dänischen Werft Quorning Boats

Ankündigungen wie diese klingen nach Eier legender Wollmilchsau und rufen naturgemäß Skeptiker auf den Plan. Wer jedoch Werftchef Jens Quorning kennt, weiß: Dieser Mann ist ein Speedjunkie, der niemals ein langsames Boot bauen würde.

Beim ersten Anblick des Dragonfly 28 scheinen Vorbehalte dennoch berechtigt. Mittelrumpf im satten Monohull-Format, hoher Freibord und voluminöse Schwimmer, das sieht alles andere als sportlich aus. Im Vorfeld des Tests geäußerte Bedenken hinsichtlich gewohnter Dragonfly-Performance quittierte Jens Quorning mit einem kryptischen Lächeln; dann ging es aufs Wasser.

Es wehte mit 15 bis 20 Knoten, im erweiterten Vorhafen von Jlmuiden war das Wasser flach, draußen auf offener See rollten riesige Wellen heran. Da es sich beim Testboot um die Sportversion mit höherem Karbonrigg handelte, wurde ein Reff ins Großsegel gebunden, die Fock vollständig ausgerollt. Das Hinauskreuzen aus dem Vorhafen diente dem ersten Abtasten. Der Dragonfly zeigte keine Spur von Trägheit und büßte auch in Wellen nichts von seiner Leichtfüßigkeit ein. Im Gegenteil, bei leichtem Ab-

fallen die Wellenberge hinab kam er augenblicklich ins Gleiten, nahm die nächste Welle mit Schwung und machte dabei einen behändigen Eindruck. Sauberes Aussteuern der Wellen sorgte für ein angenehmes Seegangsverhalten, sieht man von der einen oder anderen unvermeidlichen Dusche durch überkommendes Wasser ab. Der Vollständigkeit halber noch die Messwerte an der Kreuz: Die Geschwindigkeit pendelte zwischen 6,5 und 7,5 Knoten, die Wendewinkel lagen um 90 Grad, was einer Höhe am Wind von rund 45 Grad entspricht.

Trimarane werden weniger ob ihrer Kreuzeigenschaften sondern ihrer Raumschotperformance geschätzt. Das trifft ohne Einschränkung auch auf den bulligen Dragonfly 28 zu. Abfallen löst das Ticket für den Eintritt in die Welt des Speeds. Es geht ein Ruck durch das Boot, das Log schnell in den zweistelligen Bereich und wenn man die perfekte Welle erwischt, surft man – wie beim Test geschehen – mühelos mit gut 19 Knoten durch die aufgewühlte See. Faszinierend dabei die Souveränität unter diesen Bedingungen, die aus dem großen Volumen und der Länge der Schwimmer resultiert. Beim 28er ragen die Schwimmer

deutlich über den Bug des Mittelrumpfes hinaus, dementsprechend der Auftrieb – genau dort, wo man ihn benötigt. Also kein dramatisches Unterscheiden des Leeschwimmers, sondern behutsames Eingraben, das den Dragonfly bremst, aber mit beträchtlich Lage gefahrlos weitersegeln lässt. Ein fahrtengerechtes Verhalten, das genau zur Zielgruppe passt.

Der Vollständigkeit halber sei noch auf die ausgezeichneten Leichtwindeigenschaften hingewiesen. Der 28er geht unter Code 0 wie der Teufel. Der Trick dahinter: Der Mittelrumpf ist nur über der Wasserlinie opulent, das Unterwasserschiff selbst ist sehr schlank, die benetzte Fläche dementsprechend gering.

STIMMIGES GESAMTKONZEPT. Hochwertige und sinnvoll positionierte Beschläge, hohe Verarbeitungsqualität, Unsinkbarkeit, mühelos einklappbare Rumpfe und Trailerbarkeit qualifizieren den Dragonfly 28 für ein breites Publikum. Der voluminöse Mittelrumpf mit auf Trimaranen bislang ungekannter Wohnqualität könnte die Zielgruppe entscheidend erweitern. Objektiv gesehen segelt, lebt und wohnt es sich auf dem Dragonfly beinahe



Quorning Boats gelingt mit dem Dragonfly 28 der perfekte Kompromiss aus Wohnlichkeit und guten Segeleigenschaften

DRAGONFLY 28

Länge (Mittelrumpf):	8,75 m
Länge (ausgeklappt):	9,05 m
Länge (geklappt):	9,99 m
Breite:	2,54–6,50 m
Tiefgang:	0,40–1,70 m
Gewicht:	1.700 kg
Großsegel:	35/42 m ²
Fock:	19/21 m ²
Code 0:	35/45 m ²
Motor:	max. 15 PS

PREIS (exkl. MwSt.): € 105.900,-

Info: Quorning Boats, Dänemark, 7000 Fredericia, Tel.: 0045/7556/26 26, E-Mail: info@dragonfly.dk, www.dragonfly.dk

wie auf einem Monohull: Im Cockpit haben sechs Personen Platz, unter Deck gibt es zwei Kajüten, eine Toilette, eine geteilte Pantry beidseits des Niedergangs und einen klappbaren Salontisch mit Platz für vier bis sechs Personen, wobei die Stehhöhe im Salon 1,82 m

beträgt. In den Kajüten ist die Kopffreiheit bescheiden, der Lebensraum an Deck mit zwei Spielwiesen in Form der beiden Trampoline wird Kindern und Sonnenanbetern gleichermaßen gefallen.

Leider spielt der Dragonfly auch preislich in einer eigenen

Liga. Die getestete Sportversion kostet 119.900 Euro ohne Steuer, das Basismodell gibt es ab 105.900 Euro. Viel Geld auf den ersten Blick. Tipp: Dividiert man die Summe durch die Anzahl der Rumpfe sieht die Sache viel freundlicher aus.

Ein nettes Detail am Rande: In der Spezifikationsliste der Werft steht in einer Zeile Fun Faktor: 100 Prozent. Eine selbstbewusste, aber der Realität entsprechende Einschätzung – die können wir unterstreichen.

Roland Duller